



Wednesday, February 25, 2015
Faculty Showcase
7:00 - 8:00 PM
TCC Concert Hall

Program

I Remember You

Victor Schertzinger and Johnny Mercer

Jazz Faculty

Prof. John Ricci, tenor saxophone
Prof. Andrew Carroll, piano
Prof. Stan Piper, double bass
John Lumpkin II, drums

On the Street Where You Live
From *My Fair Lady*

Lerner and Loewe
(1918-1986; 1901-1998)

Dr. Jay Ivey, baritone
Dr. Julian Bryson, piano

Capricho Árabe

Francisco Tárrega
(1852-1909)

Dr. Brian Luckett, guitar

Siete canciones populares españolas
3. Asturiana
7. Polo

Manuel de Falla
(1876-1946)

Prof. Kimberly Beasley, soprano
Dr. Brian Luckett, guitar

Suite

I. Preludio-Fantasia

Gaspar Cassadó
(1897-1966)

Dr. Shannon Lockwood, violoncello

Opus One in D- flat
(World Premiere Performance)

Vic Mignogna
(b. 1962)

Dr. Scott Watkins, piano

Re dell'abisso a rettati
From *Un ballo in Maschera*

Giuseppe Verdi
(1813-1901)

Prof. Dina Barone, contralto
Dr. Julian Bryson, piano

Quando men vo
From *La Bohème*

Giacomo Puccini
(1858-1924)

Prof. Elyse Matthews, soprano
Dr. Julian Bryson, piano

Sonata, K. 292
I. Allegro

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756-1791)

Prof. Ted Shistle, bassoon
Dr. Shannon Lockwood, violoncello

Auf dem Strom

Franz Schubert
(1797-1828)

Prof. Kimberly Beasley, soprano
Prof. Matthew Monroe, horn
Dr. Scott Watkins, piano

Oblivion

Astor Piazzolla
(1921-1992)
Arr.: José Bragato

Kinne Trio

Dr. Marguerite Richardson, violin
Dr. Shannon Lockwood, violoncello
Dr. Scott Watkins, piano

A . . . a a

Por ver si me consolaba,
Arrime a un pino verde,
Por ver si me consolaba.
Por verme llorar, lloraba.
Y el pino como era verde,
Por verme llorar, lloraba.

P

¡Ay!
Guardo una, ¡Ay!
Guardo una, ¡Ay!
¡Guardo una pena en mi pecho,
¡Guardo una pena en mi pecho,
¡Ay!
Que a nadie se la diré!

A S

Nimm die letzten Abschiedsküsse,
Und die wehenden, die Grüße,
Die ich noch ans Ufer sende
Eh' Dein Fuß sich scheidend wende!
Schon wird von des Stromes Wogen
Rasch der Nachen fortgezogen,
Doch den [thränendunklen]1 Blick
Zieht die Sehnsucht stets zurück!

Und so trägt mich denn die Welle
Fort mit uner ehfter Schnelle.
Ach, schon ist die Flur verschwunden
Wo ich selig Sie gefunden!
Ewig hin, ihr Wonnetage!
Hö nungsleer verhallt die Klage
Um das schöne Heimathland,
Wo ich ihre Liebe fand.

Sieh, wie eilet der Strand vorüber,
Und wie drängt es mich hinüber,
Zieht mit unnennbaren Banden,
An der Hütte dort zu landen,
In der Laube dort zu weilen;
Doch des Stromes Wellen eilen
Weiter, ohne Rast und Ruh,
Führen mich dem Weltmeer zu!

Ach, vor jener dunklen Wüste,
Fern von jeder heitern Küste,
Wo kein Eiland zu erschauen,
O, wie faßt mich zitternd Grauen!
Wehmuthsthränen sanft zu bringen,
Kann kein Lied vom Ufer dringen;
Nur der Sturm weht kalt daher
Durch das grau gehob'ne Meer!

Kann des Auges sehrend Schweifen
Keine Ufer mehr ergreifen,
Nun so [blick']2 ich zu den Sternen
[Dort]3 in jenen heil'gen Fernen!
Ach bei ihrem milden Scheine
Nannt' ich sie zuerst die Meine;
Dort vielleicht, o tröstend Glück!

S a . . . QR . . . b . . . c . . . d . . . e . . . a . . . a .



